

# KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER · ESCH · PESCH · VOLKHOVEN · WEILER



## Heiliges Land

Heiliges Land? Seiten 4/5

Jahresthema Seiten 10/11

Krippe Tries Seiten 22/23

- 02 Herzlich Willkommen
- 03 Einführung ins Thema
- 04 Heiliges Land?
- 06 Zuflucht suchen
- 07 Ich habe noch viele Fragen
- 08 Dankeschön
- 09 Der PGR informiert
- 10 Jahresthema Caritas
- 12 Kinderkirche
- 13 Neue Serie: Basiswissen
- 14 Nachbargemeinden
- 15 Adressen
- 16 Gottesdienstzeiten
- 18 Chronik
- 19 Caritas Haussammlung
- 20 Buchtipps/Krankengruß
- 21 Wussten Sie schon
- 22 Fotostrecke Krippe
- 24 Rezept
- 25 Offenes Singen
- 26 Ökumene
- 27 Sternsinger
- 28 Weihnachtsgruß
- 29 Jupus
- 30 Termine
- 32 Einladung

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 24. Mai 2015.

Letzter Abgabetermin für Ihre Beiträge ist der **1. April**.  
E-Mail: [pfarrbrief@k-k-n.de](mailto:pfarrbrief@k-k-n.de).

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinngehalts zu redigieren, zu korrigieren und zu kürzen. Wir bitten um Verständnis.

## Herzlich Willkommen ...



St. Mariä Namen

Foto: Gerwens



St. Cosmas und Damian

Foto: Bittern



St. Elisabeth

Foto: Bittern

... in unseren Kirchengemeinden

St. Martinus  
St. Cosmas und Damian  
St. Elisabeth

Wenn Sie neu zugezogen sind, wünschen wir Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben werden.

Falls Sie Kontakt zur Pfarrgemeinde suchen, setzen Sie sich bitte mit dem Pastoralbüro in Pesch ☎ 590 20 41 oder mit unserem Seelsorgeteam ☎ 590 20 42 in Verbindung.

### IMPRESSUM – PFARRBRIEF NR. 31 – ADVENT 2014

**Herausgeber:** Katholischer Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord  
Kapellenweg 4 – 50767 Köln

**E-Mail:** [pastoralbuero@k-k-n.de](mailto:pastoralbuero@k-k-n.de)

**Internet:** [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de)

**Redaktion:** Pater Georg del Valle (V.i.S.d.P.), Fritz Auweiler, Günter Bittern (Layout), Kirsten Gerwens, Michaela Grocholl, Martin Jagner, Gabriele Salaske, Monika Sieberath.

**Titelfoto:** Collage von Kirsten Gerwens - Grafik: [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)

**Druckerei:** Caritas Werkstätten Köln (CariPrint) - 50829 Köln.

**Auflage:** 5000 Stück.



# Heiliges Land – was ist das eigentlich?

„Heiliges Land“ – was ist das eigentlich? Es ist die Gegend, in der sich die Geschichte Gottes mit seinem Volk abspielt, und zwar seit unserem Vater Abraham, auf den sich die drei großen Weltreligionen berufen, die im Lauf der Jahrhunderte nicht gerade ein friedliches Miteinander gepflegt haben. Und genau dieses weite Heilige Land wird immer mehr zu einem einzigen Pulverfass. Ob es um die von Israel besetzten Gebiete geht, um den Gaza-Streifen, um den Irak, aus dem Abraham ausgewandert ist, oder um Syrien, wo sich Paulus bekehrt hat. Hier, in diesem großen weiten Heiligen Land, ist er zum Völkerapostel geworden, und von hier aus hat er den Glauben an den Mensch gewordenen Sohn Gottes in die Welt getragen. Kann es uns Christen wirklich wundern, dass da, wo der Himmel die Erde berührt hat, sich die „Pforten der Unterwelt“ austoben, von denen Jesus im Evangelium spricht?

Immer öfter ereilen uns Nachrichten über die Verfolgung von Christen. Andere Menschen werden aus verschiedensten Gründen ebenfalls grausam verfolgt, und auch wir Christen sind keine Waisenknaben ... Aber selbst aufmerksame Beobachter des Weltgeschehens ohne die geringste Sympathie für Christentum oder Christen geben zu, dass niemand zurzeit verfolgt wird wie sie. Täglich lesen wir von Bomben auf Kirchen, von Folterungen, Hinrichtungen, Kreuzigungen und Massenerschießungen. Paulus sagte: „Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; ... Ihr seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“



Was tun? Zumindest offene Augen und Ohren haben, um zu verstehen, was eigentlich los ist. Diese Zeilen schreibe ich Mitte Oktober 2014. Gerade mussten Hunderttausende von Syrien aus über die türkische Grenze fliehen, um das nackte Leben zu retten. Im August mussten Tausende aus Mossul und den Dörfern um Ninive flüchten. Sie standen vor der Wahl: sich zu einer Religion zu bekennen, die nicht die ihre ist, ermordet zu werden oder sofort zu fliehen. Was wird aus ihnen?

Der Winter steht vor der Tür. Viele Flüchtlinge wohnen in Zelten, die nicht regendicht sind und teilweise auf dem bloßen Erdboden stehen. Der dortige Staat, der längst nicht mehr in der Lage ist, für Ordnung zu sorgen, hilft auch den Flüchtlingen nicht. Am besten hilft die Kirche vor Ort, wenn sie die Mittel dazu zur Verfügung gestellt bekommt.

„Unsere Verfolgung ist ein Vorbote von dem, was die westlichen Christen in Zukunft erleiden könnten“, so der chaldäische Patriarch Louis Raphael Sako von Bagdad! Mutter Teresa von Kalkutta sagte: „Der Friede geht von dem aus, der Liebe sät, indem er sie zu Taten werden lässt.“

Gerade wir in Deutschland wissen genau um die Not von Flüchtlingen und schauen dankbar darauf zurück, wie viele Menschen in unserem Land Hilfe gefunden haben, um einen Neubeginn zu wagen. Von hier aus können wir helfen, dass aus dem „Heiligen Land“ wieder „heiliges“ Land wird!

## Heiliges Land?

In der Advents- und Weihnachtszeit mögen wir es eigentlich gerne gemütlich und harmonisch. Auch wenn der Terminkalender durch diverse Feiern und Verpflichtungen doch wieder voller geworden ist als geplant – auch dieses Jahr wird manche stimmungsvolle Stunde dabei sein.

Beim Blick über den Tellerrand hinaus nehmen wir allerdings sehr schnell wahr, dass die Welt um uns herum gerade in den letzten Wochen und Monaten oft genug alles andere als harmonisch ist. Alleine schon die Situation im Geburtsort des Friedensfürsten, auf den wir in den nächsten Adventswochen hoffnungsvoll warten, ist mehr als brenzlich.

Bethlehem gehört zu den palästinensischen Autonomiegebieten und ist für viele der dort lebenden Einheimischen seit Jahren mehr ein nach oben offenes Gefängnis als ein Ort von Freiheit und Wohlergehen mit unbegrenzten Möglichkeiten. Vielen Palästinensern

im Gaza-Streifen ist es in den letzten Monaten durch die Kriegseignisse noch viel schlechter ergangen.

Dabei geht es an dieser Stelle gar nicht um eine Bewertung, zumal die in diesem sehr komplexen Konflikt ohnehin nur sehr schwer möglich ist. Dabei ist ein Sachverhalt vielen gar nicht bekannt: Waren um 1990 noch ca. 60 % der Bewohner Bethlehems Christen, so sind es heute nur noch 15 % der Bevölkerung. Viele sind über die Jahre aus Angst vor Gewalt und Diskriminierung abgewandert. An der Wiege der Christenheit fühlen sich Christen heute nicht mehr sicher genug, um dort zu leben und ihren Glauben offen zu praktizieren. Das ist eine große Tragödie und darum werden die dort noch verbliebenen Christen auch aus vielen Teilen der Welt (u.a. auch von der deutschen Bischofskonferenz) immer wieder unterstützt und mit Solidaritätsbesuchen wird auf die Situation dieser Menschen aufmerksam gemacht.

Selbst in Jerusalem müssen Christen in letzter Zeit verstärkt mit Repressalien rechnen. Die Patres der Dormitio-Abtei berichten, dass sie in der Stadt bespuckt werden, es Wandschmierereien gibt und anderes mehr. Heile Welt und ein respektvoller Umgang zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen sieht wohl anders aus.

Aber auch wenn man darüber hinaus schaut: Über die Christenverfolgung im Irak wurde in den Medien intensiv berichtet. Auch in Syrien, Ägypten, Pakistan, China und vielen anderen Teilen der Welt müssen Christen leiden. Auf den Internetseiten der Organisation ‚Open Doors‘ ist nachzulesen, dass derzeit

rund 100 Millionen Christen (!!!) in über 50 Ländern aufgrund ihres Glaubens verfolgt und benachteiligt werden. Nach der dabei gewählten Begriffsdefinition „herrscht Verfolgung nicht nur, wenn der Staat Einzelne oder ganze Gruppen von Christen wegen ihres Glaubens einsperrt, verletzt, foltert oder tötet ... Verfolgung herrscht auch dann, wenn Christen aufgrund ihres Glaubens beispielsweise ihre Arbeit oder ihre Lebensgrundlage verlieren, wenn Kinder aufgrund ihres Glaubens oder des Glaubens ihrer Eltern keine oder nur eine schlechte Schulbildung bekommen oder Christen aufgrund ihres Glaubens aus ihren angestammten Wohngebieten vertrieben werden. Auch wenn es Andersgläubigen gesetzlich oder zumindest gesellschaftlich nicht erlaubt ist, zum Christentum zu konvertieren und sich zum christlichen Glauben zu bekennen – wenn Gläubige also mit Konsequenzen für Familie, Besitz, Leib und Leben rechnen müssen, spricht Open Doors von Christenverfolgung.“

Zu den Diskriminierungen zählt auch, wenn Christen keine Kirchen bauen oder sich auch nur privat nicht versammeln dürfen. Dabei werden in Ländern, in denen keine oder nur eingeschränkte Religionsfreiheit herrscht, oft auch andere Menschenrechte missachtet. Christen werden in vielen Ländern zudem auch andere Rechte vorenthalten (z.B. Schutz vor willkürlicher Verhaftung, faires Verfahren, Zugang zu Gerichten, Minderheitenschutz, Folterverbot oder auch die Rechte von Frauen und Kindern).

Gefühlt ist das für uns weit weg. Aber geht es uns deshalb nichts an? Kirche im originären Sinne als Volk Gottes umfasst die Weltkirche – und damit geht es uns etwas an! Aber was können wir anderes tun, als diesen millionenfachen menschlichen Dramen hilflos zuschauen? Hilfswerke wie unter anderem



Ökumenischer Schweigemarsch von der Schildergasse zum Dom am 16. August 2014.

Foto: Gerwens

Kirche in Not, Open Doors und Misereor beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Christenverfolgung und bieten auch uns Möglichkeiten an. Dazu gehören das Gebet für die verfolgten Menschen oder auch Spenden. Aber vielleicht kann man auch viel einfacher zumindest anfangen: Fragen Sie mal in der Familie, bei Freunden, Bekannten oder auch Arbeitskollegen nach. Vielen, viel zu vielen ist dieses Thema nicht oder nur wenig bewusst. Auch in den deutschen Medien kommt das Thema kaum vor. Und es wäre ja schon ein erster Schritt, wenn die verfolgten Christen bei uns eine Stimme (mehr) bekommen – so wie etwa auch bei dem ökumenischen Schweigemarsch in Köln und dem anschließenden Friedensgebet im Dom am 16. August diesen Jahres.

Im Moment zumindest ist diese Welt alles andere als ein „Heiliges Land“. Aber vielleicht können wir mit unseren geringen Möglichkeiten dazu beitragen, sie ein klein wenig besser zu machen ...

*Kirsten Gerwens*





## Herzlichen Dank und alles Gute!

Vielen Gemeindemitgliedern ist das freundliche Lächeln vertraut geworden, mit dem Christine Landmann am Schreibtisch des Pfarrbüros jeden begrüßte, der mit seinem Anliegen den Kapellenweg 4 in Pesch aufgesucht hat. Nun: dieses Lächeln wird künftig seltener zu sehen sein – denn Frau Landmann hat Ende September die Schwelle der Pensionierung überschritten und darf nun ihren wohlverdienten Ruhestand genießen! Ich bin nicht der Einzige, der sich darüber freut, dass sie dennoch auch künftig ab und an bei uns sein wird, um Urlaubs- und Krankheitsvertretungen zu übernehmen, wofür sie sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Wie viele Telefonate mag Frau Landmann in den vergangenen Jahren angenommen haben? Wie vie-



Christine Landmann

Foto: Gerwens

le Fragen mündlich oder per Mail beantwortet, wie viele Anliegen und Aufträge erledigt? Ich weiß es nicht – und sie wohl auch nicht! Aber es waren viele und nicht immer einfache. Denn im Pastoralbüro fließt Vieles aus dem Gemeindeleben zusammen – mehr als ein Außenstehender oft vermuten würde.

Im Namen des Seelsorgeteams, der Kolleginnen und des Kirchengemeindeverbandes, aber auch im Namen all unserer haupt- und ehrenamtlich Engagierten danke ich Frau Landmann von Herzen für die wertvolle Zusammenarbeit! Sie hat ihren Dienst stets mit Freude und Hingabe ausgeübt, sie war zuverlässig und... eben: bei alledem freundlich lächelnd! Das hat uns gut getan! Vergelt's Gott!

*✍ Pater Romano, Pfarrer*

### Konzerttipp

Sonntag, 4. Januar 2015, 17 Uhr, Martinuskirche Esch

## Ich steh an deiner Krippen hier

Konzert für Tenor, Trompete und Orgel

Josef Protschka (Tenor), Peter Protschka (Trompete), Stefan Palm (Orgel)

Das Konzert wird veranstaltet in Kooperation der Dorfgemeinschaft Greesberger Esch und der Kirchenmusik im Kreuz-Köln-Nord.

Der Eintritt ist frei!

Um eine Spende wird gebeten!

# Atemlos durch das Jahr

Kaum war der „neue“ Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt, ging er auch schon an die Arbeit: Die Jahresauftaktmesse 2014 wurde maßgeblich von Pfarrgemeinderatsmitgliedern konzipiert. Dazu zählte, dass für die Lesungen, Fürbitten, Gebete und Meditationen viele Pfarrmitglieder gewonnen werden konnten. Damit setzte der PGR sofort das Zeichen, aus der Mitte des Kreuz-Köln-Nord heraus seine Arbeit zu verstehen und zu gestalten.

In der gewinnenden Atmosphäre einer sich gegenseitig wertschätzenden Zusammenarbeit stehen immer die Sachthemen im Mittelpunkt der PGR-Sitzungen und konkreten Projekte. Zwei Schwerpunktthemen sind bereits in Angriff genommen worden:

## Schwerpunktthema I: \_\_\_\_\_

Der PGR setzte sich mit der Aktion „Offene Kirche(n)“ ausdrücklich dafür ein, dass die Gotteshäuser im Kreuz-Köln-Nord tagsüber geöffnet werden. Die Kirchenvorstände von Weiler und Pesch haben in ihren Sitzungen diesem Vorhaben zugestimmt.

## Schwerpunktthema II: \_\_\_\_\_

Das zweite Schwerpunktthema trägt die Überschrift „Lebendigere Liturgie“. Dabei öffnet man die Augen vor bestehenden Problemen in



der Vermittlung von Liturgie und Glaubensfeiern. Nach guten und intensiven Gesprächen wurde festgestellt, dass heute auch in unseren Gemeinden wichtiges Basiswissen nicht mehr selbstverständlich vorhanden ist, und damit auch Elemente der Liturgie fremd geworden sind.

Es wurde ein Arbeitspapier erstellt, das anschließend von PGR, Liturgieausschuss und weiteren Gremien als Hilfe benutzt und weitergeführt werden kann. So wird z.B. angeregt, kurze und knappe „Infozettel“ mit bestimmten liturgischen Erklärungen auszulegen – ggf. auch mit Antworten auf konkrete Fragen von Gemeinemitgliedern. Oder: Laien in der Messe mehr einbinden, etwa durch selbst geschriebene Fürbitten, Hinweise am Ende der Messe, kurze Erläuterungen von bestimmten Riten.

## Schwerpunkt im kommenden Jahr: \_\_\_\_\_

Mit Blick auf das kommende Jahr hat sich der PGR auch schon Gedanken gemacht. Er schlägt vor, das Themenjahr „Caritas“ zu organisieren. Es wurde ausdrücklich betont, dass es um sämtliche Themen inhaltlicher Art gehen soll, die an den Begriff „Caritas“ gekoppelt sind, und nicht ausschließlich um den Caritas-Verband.



Eyecatcher zum Start der Frage-Aktion im September 2014 auf unserer Homepage Foto: Gerwens

*Prof. Dr. Gerhard Nowak*

## Jahresthema 2015 im Kreuz-Köln-Nord: Caritas

$$1 + 1 = \infty$$

Alles, was existiert, existiert, weil es gewollt ist.

Wer hat es gewollt? Gott.

Weshalb hat er es gewollt? Aus Liebe.

Der Herr hat das Universum, und darin den Menschen, gewollt, um sie mit Seiner Liebe zu beschenken. So einfach ist es.

Weil dem so ist, gilt auch, dass nirgendwo der Sinn und die Größe der Schöpfung ganz erfasst und gewürdigt werden können – als in der Liebe. Letztlich wird nur die Liebe der ganzen Schöpfung – und vor allem dem Geschöpf Mensch – voll gerecht. Wenn jemand eine Geige als Brennholz verwendet, dann wird er in der Tat etwas Wärme daraus gewinnen – aber dem Sinn der Geige wird er dadurch nicht gerecht! Sie ist geschaffen worden, um schöne Klänge zu erzeugen. Erst ein guter Geiger wird der Geige gerecht, weil diese in seiner Hand ergreifende Melodien von sich zu geben vermag.

Ähnlich ist es auch mit den Menschen: Man kann Vieles mit und für sie machen. Aber richtig gerecht wird man diesem Geschöpf nur, wenn man es liebt bzw. wenn es zur Liebe befreit wird. Alles andere greift zu kurz. Nur als Liebender ist der Mensch ganz Mensch. Weil er Abbild Gottes ist – der die Liebe schlechthin ist.

Das alles ist schön, gut und wahr. Aber es stimmt doch nicht ganz. Wir wissen es genau: Der Mensch, jeder Mensch, sehnt sich nach Liebe. Aber herrje!! Wie weit sind wir davon entfernt! Wie sehr haben wir vergessen, was uns wirklich gerecht wird! Wie

tief steckt die Welt in Lüge und Gewalt gefangen! Wie viel Leid belastet unsere zwischenmenschlichen Beziehungen! Und wie gebrochen ist oft unser eigenes Herz!

Weil ihn das berührt hat, ist Gott selbst Mensch geworden, um den Menschen durch Liebe zu heilen. Er wollte ihn umarmen und wieder aufrichten. Das hat er mit der Witwe von Nain getan und mit Zachäus, mit Maria Magdalena und mit Simon Petrus. Dafür hat er seine Arme am Kreuz ausgebreitet. Und nach seiner Auferstehung waren es seine Jünger, die diese Liebe weiter in die Welt hineingetragen haben: Paulus hat den Sklaven Onesimus umarmt; Franziskus den Aussätzigen geküsst; Elisabeth ein Hospiz für Arme gegründet; Mutter Teresa die Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta aufgesucht.

So hat das Christentum nicht nur Kathedralen gebaut, sondern auch Werke der Liebe geschaffen. Keine andere Kultur hat so viele Werke der Caritas ins Leben gerufen. Wieso? Weil die caritas, d.h. die Liebe, nicht nur ein Aspekt von Kirche ist, sondern deren Seele.

Aber das vergessen wir so oft! Wir selbst verbinden mit dem Wort Caritas mehr eine Einrichtung mit Beratungsstellen und materieller Hilfeleistung als die feurige Mitte unseres eigenen Glaubens. Caritas ist für uns mehr ein Tun, als ein Sein! Schade. Wir sollten uns die Chance nicht entgehen lassen, den Reichtum einer Liebeserfahrung neu zu entdecken.



Unsere Pfarrpatrone: Hl. Elisabeth, Hl. Cosmas und Hl. Damian, Hl. Martin – Vorbilder für gelebte Caritas. Fotos: Bittern, Gerwens (2)

Lassen wir uns von Gott lieben und so zur Selbst- und Nächstenliebe befreien!

Denn lieben ist schön! Liebe macht froh! Liebe baut auf und versöhnt! Liebe hilft und ist kreativ! Aber diese Liebe fängt bei mir und bei dir an – und sei es erst einmal ‚nur‘ durch ein gutes Wort, eine Aufmerksamkeit, eine ausgestreckte Hand. Damit wollen wir anfangen, um das Jahresthema Caritas neu zu entdecken. Erst einmal kein Programm zur Gewinnung von Ehrenamtlichen aufstellen, sondern jeden dazu einladen, persönlich Liebe zu wagen.

Wie geht das? Da gibt es keine vorgefertigten Rezepte! Da gilt es einfach, offen zu sein für das Wirken Gottes und empfänglich für seine Liebe, und dann diese Liebe dankbar ins Spiel bringen, so wie es jeder vermag!

Lehrer + Schüler = Unterricht; Chirurg + Patient = Operation; Polizist + Falschparker = Strafzettel... Was aber geschieht, wenn ein Mensch in Liebe ei-

nem anderen Menschen begegnet? Da kann unendlich viel daraus entstehen! Da gilt:  $1 + 1 =$  Vieles, sehr Vieles, Überraschendes, Wohltuendes... ein Vielfaches an Menschlichkeit! In der Liebe gilt:  $1 + 1 = \infty$  !

Oder nicht?! Lassen wir uns darauf ein, wagen wir es, auf die Liebe zu setzen – auch unter uns, auch im Kleinen! Keine Angst: Niemand von uns ist darin ein Profi (auch der Pfarrer nicht)! Aber für ein wirkliches Gemeindeleben ist erst einmal diese Energie verheißungsvoll! Wenn überhaupt, dann wird auf dieser Schiene Neues für unser Gemeindeleben erwachsen – auch gerade was die sogenannten karitativen Werke betrifft. Wie es bei Jesus war mit der Samariterin, mit dem heiligen Martinus, den heiligen Cosmas und Damian, der heiligen Elisabeth, dem heiligen Karl Borromäus, mit Edith Stein...

Es darf auch unsere Erfahrung werden. Ich wünsche es uns!

*✍ Pater Romano, Pfarrer*

# Die Kinderkirche öffnet einmal im Monat

Die Kinderkirche ist ein Angebot für Kinder bis zum Alter von sechs Jahren. Wir treffen uns einmal im Monat – sonntags – mit jungen Familien im Martinushaus. Dort ist der Raum für die Kinderkirche bereits schön gestaltet. Gemeinsam beten und singen wir und bewegen uns dazu.

Ein Team von jungen Eltern bereitet ein biblisches Thema vor, das spielerisch und kindgerecht mit den Kindern erarbeitet wird. Dazu wird mit verschiedenen Materialien ein Bodenbild gelegt, dabei beteiligen sich die Kinder aktiv und bringen ihre Ideen und Gedanken mit ein. Auch die ganz Kleinen, die der Erarbeitung vielleicht noch nicht folgen können, aber Freude am Singen und an der Gemeinschaft mit anderen Kindern haben, sind herzlich einge-



laden. Die Kinderkirche dauert etwa eine halbe Stunde. Anschließend gehen wir alle gemeinsam in die Marienkirche hinüber und feiern dort mit der Gemeinde die Familienmesse zu Ende.

Zweimal im Jahr treffen wir uns im Anschluss an die Messe noch einmal im Martinushaus, um dort bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Saft und einer Waffel gemütlich zusammensitzen. Den Termin für das gemeinsame Waffelessen geben wir immer in der vorangegangenen Kinderkirche bekannt.

Über neue Eltern, die uns bei der Vorbereitung der Kinderkirche helfen möchten, würden wir uns sehr freuen!

# Kleines liturgisches Einmaleins

In der Schule gehörte das Kleine Einmaleins zum Grundwissen, auf dem im Lauf der Jahre unsere weiteren Rechenkünste aufbauen konnten. Ähnlich gibt es überall grundlegende Kenntnisse, die es uns ermöglichen, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. So verhält es sich mit den verschiedenen Aspekten unseres Glaubens, auch mit denen, die mit Feiern, Gottesdienst und Liturgie zu tun haben. Da gibt es ebenfalls Grundwissen, dem sich später andere Einzelheiten hinzufügen.

In einen Pfarrbrief passen hin und wieder vielleicht auch ein paar Bemerkungen dieser Art. Im besten Fall knüpfen sie an etwas an, das es bei uns im Gemeindeleben auch gibt. Daher möchte ich hier kurz etwas erläutern im Hinblick auf eine Form des Gottesdienstes, die seit Jahren im Kreuz-Köln-Nord in der Adventszeit besonders gepflegt wird: Die sogenannte Komplet.

Der Name leitet sich ab vom Lateinischen *compleo* – erfüllen, vollenden. Wenn das Tagewerk erfüllt ist, dann wird am Ende des Tages mit der Komplet das tägliche Gebet der Kirche abgeschlossen. Nach dem Morgenlob (lateinisch: *Laudes*) und dem Abendgebet (lateinisch: *Vesper*) ist es das kirchliche Nachtgebet.

Wie ist dieses Nachtgebet aufgebaut? Nach der Eröffnung mit dem Ruf „O Gott, komm mir zu Hilfe. – Herr, eile, mir zu helfen!“ folgt eine kurze Zeit der stillen Besinnung, um den Tag Revue passieren zu lassen. Im Idealfall findet man dabei viel Grund

zum Danken, aber wohl auch allerhand, was man der Liebe des verzeihenden Gottes, seinem Erbarmen anvertrauen möchte. Das geschieht mit dem Schuldbekenntnis, gefolgt von der Vergebungsbitte. So mit Gott wieder ins Reine gekommen, kann man voll Erleichterung und Freude einen oder zwei Psalmen (Gebete aus dem Alten Testament) singen, die einstimmen auf die Ruhe der Nacht. Auf eine kurze Lesung aus der Heiligen Schrift antwortet das sogenannte Responsorium. Dem schließt sich ein wunderschöner Lobgesang aus dem Lukasevangelium an. Der greise Simeon stimmt ihn an, nachdem er am Ende eines langen Lebens endlich den

seit Jahrhunderten erwarteten Messias schauen kann. „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ Nach dem Schlussgebet wenden sich die Beter mit dem letzten Gesang des Tages noch einmal vertrauensvoll an die Gottesmutter. Dann folgt die Stille der Nacht.

seit Jahrhunderten erwarteten Messias schauen kann. „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ Nach dem Schlussgebet wenden sich die Beter mit dem letzten Gesang des Tages noch einmal vertrauensvoll an die Gottesmutter. Dann folgt die Stille der Nacht.

Schließen möchte ich mit einer herzlichen Einladung. Jeden Sonntagabend in der Adventszeit gibt es in der Martinuskirche in Esch um 20:30 Uhr das Glockenläuten, um 20:45 Uhr das Spiel der Turmbläser und schließlich um 21:00 Uhr das Gebet der Komplet. Wenn Sie in diesem Jahr der Adventszeit einen besonderen Akzent geben möchten, können Sie ja mal vorbeischauchen. Es geht los am 30. November ...



# Alles neu rund um das Kreuz-Köln-Nord

Jetzt haben wir also nicht nur einen neuen Erzbischof, Kardinal Rainer Woelki, sondern auch einige neue Nachbarn um das Kreuz-Köln-Nord herum. Eigenartigerweise sind wir schon die „Altgedienten“ in unserem Dekanat Worringen. Denn unsere beiden Nachbargemeinden haben fast komplett erneuerte Seelsorgeteams:



**Pfarrer Ralf Neukirchen**

*Fotoquelle: © Erzbistum Köln*

Nachdem sich Mitte September 2013 Pfarrer Heribert Meurer von der Gemeinde „Seliger Papst Johannes XXIII.“ verabschiedet hatte, wurde inzwischen Ralf Neukirchen (\* 1971) als sein Nachfolger eingeführt. Und aus dem Seligen Papst Johannes XXIII. ist ja inzwischen ein Heiliger Papst Johannes XXIII. geworden.

Veränderungen also nicht nur im Hinblick auf die Pastoren und das übrige Seelsorgeteam. Dieses Team besteht außerdem aus Kaplan Marcos Pereira, Diakon Michael Oschmann und Gemeindefereferentin Birgitta Beusch. Im Ruhestand sind Pfarrer Heinrich Weide und Diakon Walter Laub.



Am 1. September schließlich war auch für die Pfarrei „St. Pankratius am Worringer Bruch“ die „pfarrerlose“ Zeit zu Ende. Thomas Wolff (\* 1968) wurde dort unter reger Beteiligung als Nachfolger von Pastor Stephan Weißkopf begrüßt, der letz-

tes Jahr die Leitung der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Generalvikariat übernommen hat. Die hauptamtlichen Seelsorger der Pfarrei sind neben Pastor Wolff noch Diakon Matthias Gill und Pastoralreferent Hubert Schneider. Wegen seines zivilen Berufs ist Diakon Michael Ruland eingeschränkt in der Gemeinde tätig.



**Pfarrer Thomas Wolff**

*Foto: Gerwens*



Jenseits unserer Dekanatsgrenze, aber doch ganz nah ist auch die Gemeinde „St. Kosmas und Damian“ in Pulheim. Dort wurde im Sommer Thomas Kuhl (\* 1968) als neuer Pfarrer des Seelsorgebereichs eingeführt.



**Pfarrer Oliver Boss**

*Fotoquelle: © st-diosynius-koeln*

(\* 1972) seine Nachfolge angetreten.

Ebenfalls jenseits des Dekanats und mit neuer Besetzung ist die Pfarrei St. Dionysius Longerich/Lindweiler. Nachdem im November 2013 Pastor Schmitz verabschiedet worden war, hat im Sommer der ehemalige Domvikar Oliver Boss

*✠ Pater Georg, Pfarrvikar*

## ● Unser Seelsorgeteam

Priesterruf in Notfällen: **0163 - 523 69 71**



**Pfarrer**

Pater  
Romano  
Christen

Telefon 590 20 42  
E-Mail p.romano@k-k-n.de



**Pfarrvikar**

Pater  
Georg  
del Valle

Telefon 590 20 42  
E-Mail p.georg@k-k-n.de



**Kaplan**

Pater  
Lorenzo  
Di Pietro

Telefon 590 20 42  
E-Mail p.lorenzo@k-k-n.de



**Subsidiar**

Pater  
Dr.  
Gianluca  
Carlin

Telefon 590 20 42  
E-Mail p.gianluca@k-k-n.de

## ● Pastoralbüro

Kapellenweg 4 - 50767 Köln  
☎ 590 20 41 Fax 590 82 41

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de

🌐 www.k-k-n.de

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr  
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

### Pfarramtssekretärinnen

Gabriele Blaß, Beatrix Michel-Reinke

## ● Hauptamtliche Mitarbeiter

### Kantor

Matthias Haarmann ☎ 92 68 92 73

### Küsterin

M. Dhar Roy ☎ 0177 - 602 00 59

### Rendantin

Martina Fabian ☎ 55 40 57 22

## ● Öffentlichkeitsarbeit

Günter Bittern ☎ 590 57 36

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: redaktion@k-k-n.de

## ● Einrichtungen

### Katholischer Kindergarten

Martinusstr. 26, 50765 Köln  
Judith Ruckes-Langer (kommissarisch)  
☎ 590 12 28

### Katholisches Familienzentrum

Martinusstr. 26, 50765 Köln  
Martha Dissemond ☎ 590 14 56

## ● Pfarrbüchereien

### Esch

Verena Hüser ☎ 590 12 12

### Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:00 Uhr  
Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr  
Samstag 19:30 bis 20:00 Uhr

### Pesch

Veronika Worms ☎ 590 41 62

### Öffnungszeiten:

Sonntag 10:45 bis 12:15 Uhr  
Mittwoch 16:00 bis 17:30 Uhr

*Die Ausleihe der Bücher in unseren  
Pfarrbüchereien ist kostenlos!*

## ● Kirchengemeindeverband

Bruno Weber ☎ 590 31 38

## ● Kirchenvorstände

### St. Martinus - Esch

M. van Heyden-Stohner ☎ 959 10 77  
E-Mail: kv-esch@k-k-n.de

### St. Elisabeth - Pesch

Bruno Weber ☎ 590 31 38  
E-Mail: kv-pesch@k-k-n.de

### St. Cosmas und Damian - Weiler

Klaus Hermansen ☎ 790 13 53  
E-Mail: kv-weiler@k-k-n.de

## ● Pfarrgemeinderat

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25  
E-Mail: pgr@k-k-n.de

## ● Ortsausschüsse

### St. Martinus - Esch

R. van den Valentyn ☎ 590 11 29  
E-Mail: oa-esch@k-k-n.de

### St. Elisabeth - Pesch

Hans Chr. Kesenheimer ☎ 590 56 09  
E-Mail: oa-pesch@k-k-n.de

### St. Cosmas und Damian - Weiler

Roswitha Tries ☎ 79 92 35  
E-Mail: oa-weiler@k-k-n.de

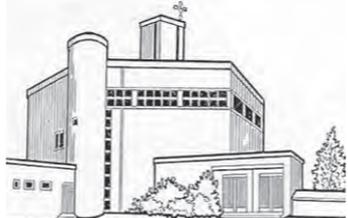
Gottesdienstordnung  
im  
katholischen  
Kirchengemeindeverband  
Kreuz-Köln-Nord



Einmal im Monat findet in Esch im Martinushaus und in St. Mariä Namen um 9:30 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt (Ausnahme: Heiligabend um 15 Uhr).

**Die Termine:**

16. November 2014	22. März 2015
24. Dezember 2014	19. April 2015
18. Januar 2015	10. Mai 2015
15. Februar 2015	14. Juni 2015

	Esch – St. Martinus	Pesch – St. Elisabeth	Weiler – St. Cosmas und Damian
			
<b>Samstag</b>	18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe	16:30 Beichtgelegenheit 17:00 Hl. Messe	
<b>Sonntag</b>	9:30 Familienmesse	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 14:30 Rosenkranz (Polnisch sprechende Gemeinde) 15:00 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde) 18:30 Hl. Messe
<b>Montag</b>		18:00 Rosenkranz	9:00 Hl. Messe
<b>Dienstag</b>	8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage)	7:30 Morgenlob 8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage) 17:00 Eucharistische Anbetung 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde)
<b>Mittwoch</b>	9:00 Hl. Messe	7:30 Morgenlob	
<b>Donnerstag</b>	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe – Martinuskirche	7:30 Morgenlob	9:00 Frauenmesse – Alte Kirche (erster Donnerstag im Monat)
<b>Freitag</b>		7:30 Morgenlob 8:30 Rosenkranz 9:00 Hl. Messe	Schulgottesdienst nach Absprache 18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe
<b>Taufen</b>	Erster <b>Samstag</b> im Monat um 15:30 Uhr.	Zweiter <b>Samstag</b> im Monat um 15:30 Uhr.	Dritter <b>Samstag</b> im Monat um 15:30 Uhr.
<b>Trauungen</b>	Jeden <b>Samstag</b> um 14:00 Uhr.	Jeden <b>Samstag</b> um 14:00 Uhr.	Jeden <b>Samstag</b> um 14:00 Uhr.
<b>Trauerfeiern</b>	<b>Dienstags und donnerstags:</b> Exequien.	<b>Dienstags und donnerstags:</b> Exequien.	<b>Dienstags und donnerstags:</b> Exequien.

Bitte beachten Sie auch die wöchentlich aktuellen Informationen in „Uns Blättche“, das in den Kirchen ausgelegt wird, oder auf unserer Homepage [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de)!

# Leitwort: Türen öffnen

Caritas-Haussammlung vom 22. November bis 13. Dezember 2014

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

„Türen schließen selbsttätig“ – das hören wir gerne. Denn danach heißt es: „Vorsicht bei der Abfahrt!“ Der Zug fährt los. Wie schön: Wir gehen auf Reisen. Sind die Türen geschlossen, kann die Fahrt beginnen.

Was für die Fahrt mit der Bahn gilt, gilt sonst nicht. Türen, die sich nicht öffnen, sind ein Hindernis. Die geschlossene Tür ist ein Symbol für Ausschluss. „Tür zu!“ heißt draußen bleiben müssen, nicht dazukommen dürfen. Jemandem die Tür vor der Nase zufallen zu lassen, ist unhöflich.

Die Caritas möchte Türen öffnen. Damit Menschen ihren Weg finden und selbstständig gehen können. Menschen, die sich ins Abseits gestellt fühlen. Weil sie nicht mithalten können. Weil sie krank oder einsam sind. Weil sie sich Sorgen um ihren Alltag oder die Zukunft ihrer Kinder machen.



Mit der Adventssammlung sammeln wir für Hilfe, die unter uns ankommt! 95 Prozent bleiben in unseren Pfarreien. Der Rest wird zur Deckung der Kosten der Sammlung (Plakate, usw.) verwendet.

Die Sammlerinnen und Sammler gehen in vielen Straßen unserer Gemeinden von Haus zu Haus und bitten um eine Spende. Oder Sie lesen diesen Aufruf in unserem Pfarrbrief. Dann haben Sie die Möglichkeit, Ihre Spende zu überweisen.

### **Bitte unterstützen Sie uns!**

Ein „Dankeschön“ im Voraus für jede Spende, damit in unserem Gemeindeleben wirklich vielen Menschen tatkräftig geholfen werden kann.

*✍ Ilona Beckers und Ingrid Quinke*  
für die Sozialkreise im Kreuz-Köln-Nord



## Die Kontodaten für Ihre Caritasspende

### **Katholische Kirchengemeinde St. Martinus**

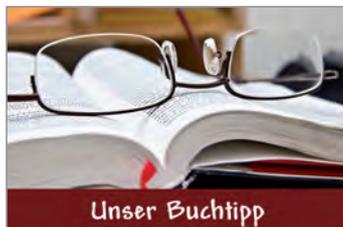
Raiffeisenbank Frechen-Hürth  
IBAN: DE14 3706 2365 4417 2870 22  
SWIFT-BIC: GENODED1FHH  
Stichwort: Caritas

### **Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth**

Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE55 3705 0299 0310 0142 36  
SWIFT-BIC: COKSDE33  
Stichwort: Caritas

### **Katholische Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian**

Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE60 3705 0198 0097 2929 65  
SWIFT-BIC: COLSDE33  
Stichwort: Caritas



Unser Buchtip

Kirsten Gerwens  
stellt vor:

## HYBRIS

Manchmal kommen einem bewusst oder unbewusst Zweifel, ob der im Leben eingeschlagene Kurs im kleinen wie im großen noch funktioniert oder ob das Schiff auf Dauer nicht gehörig vom Kurs abkommt.

Für die Gesellschaft, unser Land und darüber hinaus stellt der Sozialwissenschaftler Meinhard Miegel diesbezüglich in seinem Buch elementare Fragen. Er analysiert sehr klar und auf den Punkt gebracht über Jahre hinweg entstandene Fehlentwicklungen, die man gedanklich beim Lesen weitgehend bestätigen muss. Dabei lässt er kaum einen Bereich aus: Ob Wirtschaft, Politik und Staat, Verkehr, Städteplanung, technischen

Fortschritt, Arbeit, Globalisierung – überall identifiziert er eine exzessive Entwicklung unserer Lebenswelt, die inzwischen alle überfordert. Und zeigt auf, mit welcher extremen Form von Selbstüberschätzung und Größenwahn (Hybris) die Beteiligten bisher meistens so weitermachen wie gewohnt; nur in Ausnahmefällen entstehen langsam Umkehrtendenzen.

Der Autor hat keine Patentrezepte gegen diese Fehlentwicklungen. Aber er zeigt Wege auf, die zu einem Paradigmenwechsel führen könnten. Für alle, die das Lebensgefüge in unserem Land und der Welt besser verstehen und verantwortungsbewusst ihren kleinen Teil zum Gelingen beitragen möchten, ist dieses Buch sicher eine lohnenswerte Lektüre und Anregung.

**Titel:** Hybris - die überforderte Gesellschaft

**Autor:** Meinhard Miegel

**Verlag:** Propyläen-Verlag

**ISBN:** 978-3-549-07448-0

Preis: 22,90 €

### Gute Besserung

### wünschen wir unseren Kranken

#### Herr, lass mich nicht allein ...

- ... wenn ich mit meinem Schicksal hadere,
- ... wenn ich keine Antworten auf das ‚warum‘ finde,
- ... wenn meine Geduld am Ende ist,
- ... wenn sich der Blick nur noch auf mich selbst fokussiert,
- ... wenn ich ungerecht und rechthaberisch werde,
- ... wenn ich grantig und egoistisch werde,
- ... wenn ich meine Probleme über die aller anderen stelle,
- ... wenn ich undankbar zu den Menschen bin, die mir helfen,
- ... wenn ich andere über Gebühr in Anspruch nehme,
- ... wenn ich die Perspektive aus den Augen verliere,
- ... wenn mir das Leben als sinnlos geworden vorkommt.

Dann gib du mir Halt, sei mir Hilfe und steh mir bei - du Gott in Ewigkeit.



Foto: Peter Maszlen - fotolia.com

### ... dass vom 1. bis 28. März 2015 eine Visitation im Dekanat Worringen stattfindet?

Eine Visitation wird turnusmäßig alle fünf Jahre, in der Regel von einem Bischof, durchgeführt. Die Visitation dient zur Überprüfung und „Kontrolle“ der Gemeinden. Zusätzlich finden Gesprächsrunden mit Priestern, Gremien, Gemeinemitgliedern und Gruppierungen der Gemeinden statt. Die vierwöchige Visitation im Dekanat Worringen, zu dem auch unser Seelsorgebereich Kreuz-Köln-Nord gehört, wird von Weihbischof Manfred Melzer durchgeführt. (gb)



Foto: Gerwens



### ... dass es neuerdings bei uns ein 10-Minuten-Lied gibt?

Das 10-Minuten-Lied ist neben dem „Lied des Monats“ eine weitere Möglichkeit neue Lieder kennenzulernen. Im Anschluss an die Messe stellt Kantor Matthias Haarmann ein neues Lied vor. Es ist meistens ein Lied, welches am folgenden Wochenende in der Messe gesungen wird. Diese kompakten zehn Minuten finden einmal pro Monat in Esch und in Pesch statt.

(mh)



### ... dass es bei uns eine Gruppierung ‚Frau allein‘ gibt?

Die Gruppe ‚Frau allein‘ wurde 1998 von unserem damaligen Pfarrer Dr. Wolfgang Klein ins Leben gerufen. Es sind Frauen, die sehr früh ihren Partner durch Tod verloren haben. Unsere Frauengruppe trifft sich einmal im Monat, immer am letzten Dienstag, um 15 Uhr im Martinushaus in Esch. Es gibt Kaffee und Kuchen und anschließend werden einige Spiele gemacht. Wer dabei sein möchte, kann gerne mal vorbeikommen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Käthe Munk, Telefon 590 17 09. (km)



### ... dass das Online-Register zum Gotteslob fertig ist?

Das Deutsche Liturgische Institut, Trier, hat die Datenbank entwickelt, die unter der Adresse zu finden ist: <http://gotteslob.eu.dedi266.your-server.de/wp/register-zum-gotteslob-uebersicht/> Die Datenbank steht für jeden Interessierten zur freien Benutzung zur Verfügung. (mh)

### ... dass unser neuer Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki ein gebürtiger Kölner ist?

Der von Papst Franziskus zum Erzbischof von Köln ernannte Woelki erblickte im August 1956 in Köln-Mülheim das Licht der Welt.



Foto: Gerwens



Bischofswappen

© SajoR

Von 1979 bis 1983 studierte er katholische Theologie und Philosophie. 1985 wurde er von Joseph Kardinal Höffner zum Priester, 2003 von Joachim Kardinal Meisner zum Bischof geweiht. Im August 2011 trat er das Amt des Erzbischofs von Berlin an. Die Amtseinführung des „bekenennenden FC-Fans“ in Köln fand am 20. September 2014 im Rahmen eines Pontifikalamtes im Kölner Dom statt.

Für sein weiteres Wirken im Erzbistum Köln wünschen wir ihm gutes Gelingen, Gottes Schutz und Segen, viele bereichernde Begegnungen, ein offenes und unvoreingenommenes Miteinander, ein authentisches Glaubenszeugnis und immer genügend persönliche Zeit zum Auftanken. (gb, kg)



Martin Jagner

Roswitha Tries

## Zu Gast bei Roswitha Tries und ihrer

## beeindruckenden Weihnachtskrippe

**Martin Jagner (MJ):** Liebe Frau Tries, herzlichen Dank für die Einladung, dass wir Ihre Krippe, welche ja fast das halbe Wohnzimmer einnimmt, einmal anschauen dürfen. Wie lange arbeiten Sie schon an dieser Krippe?

**Roswitha Tries (RT):** „Ich habe vor ungefähr 20 Jahren mit der Arbeit begonnen. Natürlich war sie zunächst viel kleiner und hatte viel weniger Figuren. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Figuren dazu. Ich habe schon als Kind gerne eine Krippe aufgebaut und kleine Tännchen herum gepflanzt. Von daher hatte ich schon immer eine Motivation, eine schöne Krippe zu gestalten und aufzubauen. Wir haben hier eine Jesaja-Krippe. Da sind eine Wüste,

das trockene Land und die Steppe. In der Bibel steht, das trockene Land soll sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen; beides habe ich hier dargestellt.“

**MJ: Wo haben Sie die wunderschönen Figuren gekauft?**

**RT:** „Die habe ich alle selber von Hand modelliert. Das gilt für jede einzelne Figur. Das ist ein Hobby von mir. Ich habe mir alles selbst beigebracht. Ich arbeite mit ganz einfachen Werkzeugen, die Gesichter modelliere ich z.B. mit Büro-Klammern. Die Figuren sind aus Ton gefertigt und werden bei 1000 °C gebrannt. Da sind bisher ungefähr 115 Figuren – mit allen Tieren.“

**MJ: Wie lange arbeiten Sie an einer Figur oder an einem so schönen Kamel?**

**RT:** „Oh, für das Kamel habe ich wohl ca. 20 Stunden gebraucht. Das dürfte auch in etwa für eine Figur hinkommen. Das ist sehr arbeitsaufwändig. Die Figuren müssen auch aufgeschnitten und ausgehöhlt werden.“

**MJ: Wie lange dauert der Aufbau der Krippe?**

**RT:** „Dieses Jahr war ich eine ganze Woche beschäftigt.“

**MJ: Sie sagten, Sie hätten auch Steine aus Israel mitgebracht.**

**RT:** „Den wichtigsten Stein habe ich 1997

aus Israel mitgebracht. Er stammt vom Berg Horeb, wo nach der Schrift Moses die 10 Gebote empfing. Auf diesem Stein liegt das Jesuskind. Der Stein steht für den Alten Bund und das Jesuskind, der neugeborene Gottessohn, für den Neuen Bund.“

**MJ: Ich sehe oben in der Krippe noch einen Hahn.**

**RT:** „Ja, der deutet schon auf die Passion Christi hin. Der Hahn gilt in der Symbolik als der Kündler einer neuen Zeit und des Aufbruchs.“

**MJ: Vielen Dank.**

*Martin Jagner*



Fotos: Bittern

## Aus unserer Weihnachtsbäckerei

# Eierlikör-Plätzchen (ca. 35 Stück)

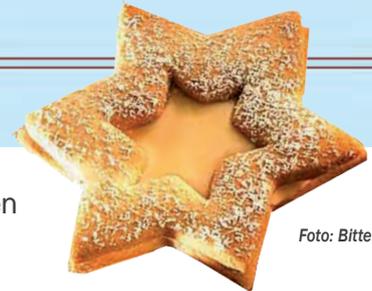


Foto: Bittern

### Zutaten:

400 g	Mehl
250 g	weiche Butter
100 g	Zucker
3 EL	Zucker
½ Päckchen	geriebene Zitronenschale
2	Eigelb
1 TL	Zimt
3 Blatt	weiße Gelatine
100 g	Schlagsahne
200 ml	Eierlikör
	Backpapier

### Zubereitung:

Das Mehl, Butter, 100 g Zucker, Zitronenschale und Eigelb glatt verkneten. In Folie gewickelt ca. eine Stunde kühl stellen.

Teig halbieren und jeweils zwischen zwei Lagen Backpapier ca. drei Millimeter dick ausrollen.

Mit unterschiedlichen Sternausstechern (fünf- bis sechs-cm-Durchmesser) ca. 70 Plätzchen ausstechen.

Plätzchen auf vier mit Backpapier ausgelegte Backbleche setzen. Blechweise im heißen Ofen (E-Herd: 200 Grad/ Gas: Stufe 3) ca. neun Minuten backen.

Drei Esslöffel Zucker und Zimt mischen, die Hälfte der Plätzchen nach dem Backen damit bestreuen und auskühlen lassen. Gelatine einweichen. Sahne erwärmen, ausgedrückte Gelatine darin auflösen. Den Likör unterrühren. Creme ca. 20 Minuten kühl stellen, dabei mehrmals kräftig durchrühren.

Die unverzierten Plätzchen damit bestreichen, Zimt-Zucker-Plätzchen daraufsetzen und etwas andrücken.

Viel Spaß beim Backen wünscht

 *Monika Sieberath*

## Freut euch, es ist Advent

Quelle: Autor unbekannt

Die erste Kerze brennt,  
schenkt jedem Raum Behaglichkeit.

Freut euch, es ist Advent.



Erneut jährt sich die Winternacht,  
da Gott uns seinen Sohn gebracht.  
Hell glänzt am Firmament  
der Wunderstern zur Weihnachtszeit.

# Das Lob Gottes zum Klingen gebracht

*Offenes Singen mit Liedern des neuen Gotteslobs in der Kirche St. Elisabeth*

## **Jubilare Deo! - Jauchzt Gott zu!**

Mit diesem Kanon von Michael Praetorius, eröffnet durch ein Trompetensolo, begann das Konzert am 21. September 2014 in St. Elisabeth. Danach folgten 19 Lieder aus dem neuen Gotteslob, gesungen von den Chören des Kreuz-Köln-Nord: Kinderchor, Familienchor Weiler (Leitung Siegmund Pchalek), Kirchenchor St. Martinus, Chor VOICES und begleitet von Kammerorchester, Blockflötengruppe (Leitung Ingrid Ladell), dem Turmbläserensemble an St. Elisabeth und Torben Zepke an der Orgel.

Beteiligt waren auch sieben Schüler von Martina Berghaus (I. Violine), die mit ihren Geigen dem Orchester weitere Fülle gaben. Die etwa 70 Sängerinnen und Sänger hatten Motetten und Modulsätze einstudiert. Modulsätze sind Kompositionen

zur Begleitung von Liedern durch Chöre. Hierbei können Kinderchor, dreistimmiger Frauen- bzw. Männerchor, dreistimmig gemischter Chor und vierstimmig gemischter Chor, einzeln oder gleichzeitig, eben modulartig kombiniert, singen.

Kantor Matthias Haarmann hat für dieses Offene Singen Modulsätze aus dem Chorbuch zum Gotteslob auf die Chorgruppen aufgeteilt und Bearbeitungen für das Orchester geschrieben. Dadurch zeigte sich eine große Bandbreite der klanglichen Möglichkeiten, ein Lied zum Klingen zu bringen. Immer beteiligt waren die etwa 80 Konzertbesucher. Lediglich drei kurze Motetten blieben den Chören vorbehalten. Ein großartiges Erlebnis für alle Musiker, aber auch für die Zuhörer!

 *Matthias Haarmann*



Kantor Matthias Haarmann leitete das „Offene Singen“ aus dem Gotteslob.



Fotos: Haarmann-Böndel - Gerwens

# Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Vielleicht haben Sie schon davon gehört, dass seit über zwanzig Jahren zwischen unserer evangelischen Kirchengemeinde und der United Church of Christ (UCC), der Vereinigten Kirche Christi, in Chapel Hill, USA eine Partnerschaft besteht. Seit den 1980er Jahren haben die „Evangelische Kirche der Union“ und die UCC eine Kirchengemeinschaft beschlossen, die die gegenseitige Anerkennung von Taufe, Abendmahl und Ordination beinhaltet. Pfarrern und Pfarrerinnen arbeiteten zeitweilig in der jeweils anderen Kirche, es gab gemeinsame Veröffentlichungen und zeitgleich haben sich Partnerschaften zwischen Kirchengemeinden gebildet.

Neben diesen eher nüchternen Fakten freuen wir uns hier vor Ort über eine lebendige Partnerschaft mit der Gemeinde in North Carolina, in Chapel Hill. Seit 1993 haben Begegnungsreisen stattgefunden. Gemeinsame Chorkonzerte, Fortbildungen der Presbyterien, die Beteiligung am Kirchentag und ein reger Jugendaustausch haben uns bereichert. Zuletzt waren im Sommer Jugendliche aus den USA bei uns zu Gast und am 4. Oktober fuhr eine Gruppe mit 42 Teilnehmenden zwischen elf und 65 Jahren in die USA.

Gemeinsame Gottesdienste sowie die persönlichen Begegnungen und der damit verbundene Aufbau von Beziehungen auf beiden Kontinenten sind das Fundament unserer Partnerschaft. Darum ist es auch immer so, dass die jeweiligen Besucher bei

Gastfamilien untergebracht sind. Gemeinsame Unternehmungen, viele Gespräche und die Wahrnehmung, was in der jeweils anderen Kirche gerade an Themen ansteht, gehören fest dazu.

Unser Augenmerk wird in diesem Jahr besonders auf dem Engagement der Partnergemeinde im Bereich „justice and peace“, Gerechtigkeit und Frieden, liegen. Durch drastische Kürzungen von öffentlichen Zuschüssen in North Carolina sind die USA für Viele schon lange kein „Land mit unbegrenzten Möglichkeiten“ mehr. Seit Jahren engagiert sich die Gemeinde in Chapel Hill, um denen zu helfen, die keine Hilfe vom Staat mehr erwarten können. Neben rein praktischer Hilfe, wie die Zubereitung von Mahlzeiten für Obdachlose, nehmen viele Gemeindeglieder jede Woche an Protestkundgebungen teil,

in denen die Rechte der Benachteiligten eingefordert werden und solidarisieren sich mit ihren Anliegen.

Ein für uns geplanter Besuch im Civil Rights Museum wird die lange Tradition des Engagements der UCC in diesem Bereich aufzeigen. Schon an der Seite Dr. Martin Luther Kings, der auch in der UCC Gemeinde 1960 in Chapel Hill zu Gast war, kämpften Gemeindeglieder für die Bürgerrechte Benachteiligter. Wir freuen uns darauf, wieder viel voneinander zu lernen!



Abschlussfoto 2012 vor der Kirche in Chapel Hill

Foto: privat

*Sylvia Wacker, ev. Pfarrerin*



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien,  
auch im Namen des Pfarrgemeinderates und unserer Seelsorger,  
eine besinnliche Adventszeit,  
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
sowie einen guten Start ins Jahr 2015.

*Ihr Pfarrbrief-Redaktionsteam*

# Jupus

Wie sagte der Dichter: „Die Geister, die ich rief, werde ich nicht mehr los.“

„Hallo“, sagte Jupus.

„Hallo“, sagte ich.

„Gut, dich zu treffen“, sagte er.

„Was kann ich für dich tun?“ wollte ich wissen.

„Du kennst doch sicher das Thema des neuen Pfarrbriefes.“

Zufällig kannte ich das, denn nette Redaktionsmitglieder hatten es mir mitgeteilt.

„Ich höre“, wurde Jupus ungeduldig.

„Das Thema ist: Heiliges Land.“

„Was ist denn ein heiliges Land?“ fragte der Witzbold, „ist das ein Acker wo Weihrauchpflanzen drauf wachsen?“

„Quatsch“, sagte ich, „das ist ein Land in dem Menschen wohnen, wie in jedem anderen Land auch.“

„Aha - und warum ist das heilig?“

„Weil es das Land ist, in dem Jesus geboren wurde, wo er gelebt hat und wo er gekreuzigt wurde.“

„Also, das weiß ich zufällig“, sagte Jupus, „kreuzigen war die grausamste Art einen Menschen umzubringen und darum wurden nur Schwerverbrecher so hingerichtet.“

„Jesus war kein Schwerverbrecher,“ versuchte ich ihn zu belehren. „Jesus war der Sohn Gottes, was er bewiesen hat, indem er sich begraben ließ und nach drei Tagen aus dem Grab wieder auferstanden ist.“



„Es ist noch nie ein Mensch, der tot war, wieder auferstanden“, sagte er, „und wer gekreuzigt wurde, der war tot, kannst du mir glauben.“

„Sag ich doch, Jesus ist der Sohn Gottes, und als solcher ist er auch Herr über den Tod.“

„Und wer glaubt das?“ wollte Jupus wissen.

„Die Christen glauben das“, sagte ich, „und deshalb wurden und werden sie auch heute noch von Andersgläubigen verfolgt und sogar umgebracht.“

„Wer macht denn sowas?“ fragte Jupus.

„Angefangen habt ihr damit, die alten Römer.“

„Ich habe nie einem Christen etwas zu leide getan“, empörte sich Jupus, „und von den Menschen, die ich kannte, war es auch niemand.“

„Es waren ja auch weniger die einfachen Römer“, sagte ich, „als vielmehr die Kaiser, die von den Untertanen als Götter verehrt werden wollten und daher keine Götter neben sich duldeten.“

„Woher weißt du das?“

„Das weiß man, weil zu deiner Zeit die Menschen schon schreiben konnten und uns eure Gepflogenheiten hinterlassen haben.“

„Und, wer macht das heute?“

„Das sind vor allem fanatische islamistische Sekten, die sogar verhassten Christen mit Messern den Kopf abschneiden und sich dabei filmen lassen.“

„Ich sage ja“, meinte Jupus der Philosoph, „die Menschen haben sich seit meiner Zeit wenig geändert.“



### November 2014

8.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag	Pesch
9.	9:30 Uhr: Patrozinium in St. Martinus; ab 14 Uhr Martinusmarkt auf dem Kirchplatz 18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Esch Weiler
15.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag	Weiler
16.	9:30 Uhr: Kinderkirche in St. Mariä Namen 11:00 Uhr: Patrozinium in St. Elisabeth; anschließend Elisabethmarkt 17:00 Uhr: Kartenvorverkauf für „Weihnacht op Kölsch“ (14.12.) im Pfarrzentrum	Esch Pesch Weiler
22.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch Esch
23.	9:30 Uhr: Christkönigssonntag in St. Cosmas und Damian; anschließend Adventsbasar	Weiler
28.	18:00 Uhr: Firmung für Kreuz-Köln-Nord in Christi Verklärung (Heimersdorf, Taborplatz)	E/P/W
29.	11:00 bis 18:00 Uhr: GWK-Basar	Pesch

### Dezember 2014

3.	17:00 Uhr: Kartenvorverkauf für die Pfarrsit- zung (31.01.2015) im Pfarrzentrum	Weiler
5.	18:00 Uhr: Weinseminar im Martinushaus	Esch
6.	16:30 Uhr: Adventssingen (Martinuskirche) 20:00 Uhr: Nightfever in der Martinuskirche	Esch Esch
7.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im MH	Esch
13.	15:00 Uhr: Martins Ritter (Jugendtreff)	Weiler
14.	15:00 Uhr: Martinus-Café im Martinushaus 16:30 Uhr: „Weihnacht op Kölsch“	Esch Weiler
31.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch

### Samstag, 10. Januar - 18:30 Uhr, St. Mariä Namen, Esch

## Jahresauftakt-Gottesdienst

Anschließend lädt die kfd St. Martinus anlässlich ihres  
60jährigen Jubiläums ins Martinushaus ein.  
Alle im KKN sind herzlich eingeladen.

### Januar 2015

10.	60 Jahre kfd St. Martinus 10:00 Uhr: Aussendung der Sternsinger in unseren drei Gemeinden 15:00 Uhr: Martins Ritter (Jugendtreff)	Esch E/P/W Weiler
11.	Empfang der Sternsinger in den Sonntags- Gottesdiensten 10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im MH 15:00 Uhr: Martinus-Café im Martinushaus	E/P/W Esch Esch
17.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 20:00 Uhr: KKN-Kino im Pfarrzentrum	Weiler Weiler
24.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 20:11 Uhr: Pfarrkarneval im Martinushaus	Pesch Esch
25.	15:00 Uhr: Krippencafé	Pesch
26.	18:00 Uhr: Kartenvorverkauf für die kfd-Frauensitzung am 10. Februar	Esch
29.	19:30 Uhr: Infoabend für die Firmlinge 2015	Esch
31.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 19:11 Uhr: Pfarrsitzung im Pfarrzentrum	Esch Weiler

### Februar 2015

1.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im MH	Esch
5.	18:00 bis 19:00 Uhr: Anmeldetermin Firmlinge	Esch
6.	18:00 bis 19:00 Uhr: Anmeldetermin Firmlinge	Pesch
7.	20:00 Uhr: Pfarrkarneval im Pfarrsaal	Pesch
8.	15:00 Uhr: Martinus-Café im Martinushaus 18:00 bis 19:00 Uhr: Anmeldetermin Firmlinge	Esch Weiler
10.	18:11 Uhr: kfd-Frauensitzung im Festzelt	Esch
13.	14:30 Uhr: Kinderkarneval im Pfarrsaal 18:30 Uhr: Jugend-Talentparty im Pfarrsaal	Pesch Pesch
21.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch

28.	15:00 Uhr: Martins Ritter (Jugendtreff) und 1.3.: Gemeinsames Wochenende der Kommunionkinder (Steinbachtalsperre)	Esch E/P/W
-----	---	---------------

### März 2015

1.	Ewiges Gebet im Kreuz-Köln-Nord 15:00 Uhr: Firmtreffen und Jugendmesse	E/P/W Weiler
6.	Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen	Esch
8.	15:00 Uhr: Martinus-Café im Martinushaus	Esch
14.	20:00 Uhr: Nightfever in der Martinuskirche	Esch
21. und 22.:	Rheinmeeting im Maternushaus (Kardinal-Frings-Str. 1-3)	Köln
27.	7:00 Uhr: Knechtsteden-Wallfahrt der Frauen	Esch
28.	10:00 Uhr: Palmstockbasteln unserer Kommunionkinder im Pfarrzentrum 15:30 Uhr: Martins Ritter (Jugendtreff) 20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Pesch Pesch Esch

### April 2015

12.	15:00 Uhr: Martinus-Café im Martinushaus	Esch
17.	20:00 Uhr: Gemeinsamer Abend des PGR's und der OA's	Esch
18.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch Esch
19.	15:00 Uhr: Firmtreffen und Jugendmesse	Weiler
24.	20:00 Uhr: "Talk unterm Turm"	Esch
25.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 15:30 Uhr: Jubelkommunion im KKN 15:30 Uhr: Martins Ritter (Jugendtreff)	Pesch Esch Pesch
26.	10 Uhr: Erstkommunion in St. Mariä Namen 17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	Esch
27.	10 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder in St. Mariä Namen	Esch

### Mai 2015

3.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Elisabeth 17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder 10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im MH	Pesch Esch
4.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder in St. Elisabeth	Pesch

9.	10:00 Uhr: Kommunionkinder-Familiientag 15:00 Uhr: Martins Ritter (Jugendtreff)	Weiler Weiler
10.	15:00 Uhr: Martinus-Café im Martinushaus	Esch
13.	Bittprozession im Kreuz-Köln-Nord	Esch
14.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Cosmas und Damian 17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	Weiler
15.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder in St. Cosmas und Damian	Weiler
30.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch



So., 23.11.2014: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 21.12.2014: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
Fr., 26.12.2014: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Orgelmatinée
So., 04.01.2015: 17:00 Uhr, St. Martinus	<b>Konzert</b> (Siehe Information auf Seite 8)
So., 25.01.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 22.02.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 22.03.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
Fr., 27.03.2015: 20:00 Uhr, St. Elisabeth	<b>Konzert</b> (zum Beginn der Karwoche)
Mo., 06.04.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Orgelmatinée
So., 19.04.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 17.05.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
Mo., 25.05.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Orgelmatinée

Weitere Termine zur Kirchenmusik finden Sie auf unserer  
Homepage unter [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de)



# JAHRES- AUFTAKT

Kreuz-Köln-Nord

**Samstag,  
10. Januar 2015**

**18.30 Uhr Gottesdienst  
Marienkirche Esch  
(50765 Köln, Martinusstraße 22)**

**anschließend lädt die kfd St. Martinus alle  
herzlich zum gemütlichen Beisammensein  
anlässlich ihres 60jährigen Jubiläums  
ins Martinushaus ein**